

Nachdem die Kurse der Sojabohnen-Futures am CBoT in mehreren aufeinanderfolgenden Tagen gestiegen waren, verzeichneten sie gestern leichte Verluste. Man bleibt zwar optimistisch in Bezug auf die Verhandlungen mit China um ein Handelsabkommen, aber gleichzeitig kommt die Aussaat weiter sehr gut voran und der Erntezustand, den das USDA gestern veröffentlichte, liegt mit 68% gut bis sehr gut genau im erwarteten Bereich. Das Wetter scheint sich zudem bisher ebenfalls nicht besorgniserregend zu entwickeln. Die positiven Signale von den Verhandlungen zwischen den hochrangig besetzten Delegationen aus den USA und China sorgten noch am Freitag für steigende Bohnenkurse. Ein Teil der gestrigen Verluste wird auch auf Positionierungen im Vorfeld des monatlichen USDA Berichtes am Donnerstag zurückgeführt. Die wöchentlichen Zahlen zu den physischen Ausfuhren aus den USA lagen mit 547.040 mto über der erwarteten Menge von 155.000 - 400.000 mto. Der Vorsprung vor der vergangenen Saison bleibt mit 45,19 mto zu 40,54 mto beachtlich. China bleibt dem US-Markt weiter fern, hat aber im Mai trotzdem die Rekordmenge von 13,92 mto an Sojabohnen importiert. Das war mehr als doppelt so viel wie die April-Menge, die mit 6,08 mto ein 10-jähriges Tief markierte. Diesem Einbruch lagen allerdings ein zögerlicher Erntebeginn in Brasilien und eine sehr schleppende Einfuhrverzollung durch die chinesischen Behörden zugrunde. Dementsprechend groß war die Menge an exportierten Sojabohnen aus Brasilien im Mai. Nach Angaben der Zollbehörden wurden 14,1 mto an Sojabohnen verladen. Im Mai 2024 waren es noch 13,44 mto. Laut der Vereinigung der Exporteure (ANECA) kühlte sich die Exporttätigkeit im Juni etwas ab, sodass man für den laufenden Monat mit 12,55 mto rechnet, statt 13,83 mto im Juni 2024. Laut dem brasilianischen Beraterhaus Safras und Mercado haben die brasilianischen Farmer aktuell 64% ihrer diesjährigen Ernte vermarktet. Im letzten Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt 72%. In Argentinien scheint sich der Trend zu bestätigen, dass sich die Erträge auf gutem Niveau stabilisieren. Die argentinische Agrarwirtschaft sieht aber kritisch auf die Verhandlungen der USA mit internationalen Handelspartnern, um die gegenseitigen Handelsbilanzdefizite zu verringern. So befürchtet man beispielsweise einen sinkenden Absatz nach Vietnam, wo man derzeit größter Lieferant von Mais und Sojaschrot ist. Die Weizen-Futures am CBoT konnten am Freitag noch etwas fester schließen, während sie gestern relativ deutlich verloren. Die einsetzende Ernte im nördlichen Teil der Ernte mit stabilen Ertragsaussichten wird hier als Grund angeführt. So hob das russische Beraterhaus SovEcon seine Prognose für die russische Weizenernte aktuell um 1,8 mto auf 82,8 mto an. Der e-Trade handelt etwas fester für Sojabohnen und Sojaöl, schwächer bei Weizen und Mais und Sojaschrot. Der EURO handelt weiter um 1,14 USD. Der Streit zwischen US-Präsident Trump und seinem ehemals besten Freund Elon Musk scheint sich etwas zu beruhigen. Allerdings zeigen sich erste Risse am US-Arbeitsmarkt. Die FED zeigt allerdings noch keine Regung die Zinsen kurzfristig senken zu wollen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

